

# Via Saft aus Schukosteckdosen auf Bundestour

## Twizy- und Twike-Piloten legen als Botschafter für mehr Elektromobilität Zwischenstopp in Leipzig ein

VON ANGELIKA RAULIEN

Erst Anfang Juni weilte Otto Schönbach an der Pleiße und nahm an der vom Leipziger Projektchef Lutz Förster organisierten Premiere der Elektromobilitätsrallye Lipsia-e-motion teil. Wenngleich der Münchner dafür zwei Anreise-Tage brauchte, hatte ihm das top gefallen. So, dass er und seine Mitstreiter mit ihren insgesamt fünf Twizy's und einem Twike dieses Wochenende nun auf ihrer Bundestour („3000 Kilometer elektrisch durch Deutschland“) „auf alle Fälle“ Halt in Leipzig machten.

„Twizy-Bundestour meets Lipsia-e-motion“ freute es Förster, der seinerseits ein paar gleichgesinnte Einheimische mobilisiert hatte, die unter anderem die kleine E-Mobil-Parade gestern vorm Naturkundemuseum mit E-Roller und -Autos vervollständigten. Von Passanten reichlich begrüßt: in erster Linie die hierzulande immer noch wundersam anmutenden Twizy-Typen (vier Räder) und das Twike (drei Räder). „Natürlich ist uns der Spaß an der Sache wichtig, aber wir sind auch Idealisten, versuchen, die Elektromobilität in Deutschland mit an-

zuschieben, und das kommt überall, wo wir hinkommen, im persönlichen Gespräch am besten rüber“, so Schönbach zur Bundestour-Botschaft.

Wenngleich, je nach Ausführung, der

Kaufpreis bei einem Twizy so ab 8000, beim Twike ab 20000 Euro liegt – die von Schönbach & Co. gelisteten Vorteile klingen gut: Überall, wo eine Schukosteckdose ist, kann man den Saft fürs Mobil

beziehen; je nach Typ verbrauchen die „Kleinen“ einen Euro bis 3,50 auf 100 Kilometern. Mit einem Twike etwa könne man je nach Batteriesystem schon 530 Kilometer am Stück rollen. Mit seinen gut 80 Sachen wäre er sogar Autobahn-reif. Dessen Endgeschwindigkeit erlange hingegen ein Twizy nicht. Aber dafür sei der wiederum in der Beschleunigung spitze. „Er lässt jeden Porsche an der Ampel stehen!“, schwärmte Schönbach.

Ladezeit dieser E-Mobile: im Schnitt drei Stunden. Sie laufen geräuschlos, sind Leichtgewichte. „Du kannst sie auf einer Briefmarke umdrehen“, so gestern ein Twizy-Pilot. „Steuern muss ich für ihn auch nicht zahlen“, so Schönbach. „Und zwei Kästen Bier plus Wochenendeinkauf gehen auch rein.“ Er halte die umweltfreundlichen Kleinfahrzeuge gerade im Stadtverkehr für die günstigste Alternative. Dass noch immer nicht so viele davon auf Deutschlands Straßen rollen, erkläre er sich auch mit einer latenten Angst, im Falle wenn ohne Saft dazustehen. „Ladestationen sind eben noch rar. Und Hersteller stellen wiederum nicht mehr auf, weil noch zu wenig Leute mit E-Mobilen kommen!“, seufzte er.



Auf ihrer Bundestour legten Otto Schönbach (Mitte, mit erhobenem Daumen) und Mitstreiter einen Halt in Leipzig ein. Heute brechen sie gen Berlin auf. Foto: Wolfgang Zeyen